

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 143. Ratssitzung vom 31. Oktober 2012

3211. 2011/219

Motion von Gian von Planta (GLP) und Markus Knauss (Grüne) vom 22.06.2011: Strassenparkplätze in der Innenstadt, Preiserhöhung für eine lenkungswirksame und effiziente Nutzung

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Gian von Planta (GLP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 1457/2011): *Wir möchten, dass der Suchverkehr in der Innenstadt vermindert wird, die Parkhäuser besser ausgelastet werden und der ÖV gefördert wird. Der Suchverkehr produziert Lärm, stösst ungesunde Emissionen aus und ist schlicht unnötig, weil es unterirdisch immer genug freie Parkplätze gibt. Dennoch habe ich ein gewisses Verständnis für Leute, die einen oberirdischen Parkplatz suchen: Oberirdische Parkplätze sind nämlich günstiger als die Benutzung eines Parkhauses. Deshalb fordern wir eine Gebührenerhöhung für Strassenparkplätze.*

Marc Bourgeois (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 13. Juli 2011 gestellten Ablehnungsantrag: *Eine Parkgebühr hat dem Kostendeckungs- und dem Äquivalenzprinzip zu unterliegen. Zum Vergleich können die Preise für Mietparkplätze oder andere Raumbeanspruchungen herbeigezogen werden. Warum soll die nicht wettbewerbsorientierte Parkplatznutzung jetzt marktwirtschaftlich organisiert werden? Ich möchte an die vielen gebauten und geplanten Velostationen erinnern, in denen unentgeltlich parkiert werden kann. Der beabsichtigte Wettbewerb ist überhaupt nicht grün; als Reaktion würden die Leute nämlich einfach ins Glatt- oder Limmattal fahren. Die Stadt wird für die Wirtschaft Stück für Stück weniger attraktiv. Unsere Aufgabe ist es aber, geeignete Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen.*

Weitere Wortmeldungen:

Mauro Tuena (SVP): *Die SVP lehnt diesen Vorstoss ab. Ein oberirdischer Parkplatz in unserer Stadt bringt dem Gewerbe rund eine halbe Million Franken Umsatz. Vor den Parkhäusern bilden sich übrigens jeweils lange Autoschlangen – von vielen freien Parkplätzen kann nicht die Rede sein. Gleichzeitig hört man immer wieder, dass das Parkieren im Parkhaus teuer sei. Als Folge davon weichen Leute, die sich die teuren Parkgebühren nicht leisten können, in die Peripherie aus. Darunter leidet das lokale Gewerbe. Der Suchverkehr wird übrigens grösser, je weniger Parkplätze es gibt.*

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): *Die hohen Parkhausgebühren sind nichts anderes als Road Pricing am ruhenden Verkehr. In einem Parkhaus legt man übrigens wohl*

2 / 2

mehr Meter zurück als wenn man um die Häuserblöcke herum fährt. Insofern vermag das Argument mit dem Suchverkehr nicht zu überzeugen. Eine Verlagerung des Verkehrs von der Stadt aufs Land ist ebenfalls nicht umweltfreundlicher. Mit einer Lenkungsabgabe hat der Vorstoss nichts zu tun.

Dr. Martin Mächler (EVP): Die EVP unterstützt diese Motion. Road Pricing ist ein gutes Stichwort: Mit höheren Parkgebühren können wir die Leute dazu bringen, weniger mit dem Auto in die Innenstadt zu fahren.

Hans Jörg Käppeli (SP): Mit einfachen Lenkungsabgaben kann der Suchverkehr reduziert werden. Die SP stimmt der Motion zu.

Marcel Schönbächler (CVP): Die CVP stimmt dem Vorstoss nicht zu. Die Lenkungswirkung ist fragwürdig. Das Kostendeckungs- und Äquivalenzprinzip lassen eine beliebige Erhöhung der Parkgebühren nicht zu.

Markus Knauss (Grüne): Indem die Stadt Zürich oberirdische Parkplätze aufhebt und Parkhäuser baut, verliert sie eine wichtige Einflussmöglichkeit: Parkhäuser lassen sich nämlich nicht so leicht wieder aufheben. Unser Ziel ist die Ökologisierung des Verkehrs. Diese kann über die Anzahl Parkplätze, aber auch über den Preis angesteuert werden. Lenkungswirksame Gebühren müssen gemäss Bundesgericht sogar bei Einkaufszentren auf dem Land erhoben werden. Das Kostendeckungsprinzip ist anwendbar. Das Äquivalenzprinzip sehe ich nicht gefährdet. Ein Strassenparkplatz in der Innenstadt generiert im Schnitt 328 000 Franken Umsatz, wobei die Bandbreite gross ist. Es stimmt nicht, dass die Leute möglichst billig in die Innenstadt fahren wollen, wo es hier doch gar keine Billiganbieter gibt. Die ÖV-Benutzer generieren übrigens viel mehr Umsatz als die Automobilisten.

Gian von Planta (GLP): Ich frage mich, was die blinde Unterstützung von Autos und Parkplätzen mit Liberalität zu tun hat.

Die Motion wird mit 66 gegen 49 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat